

Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit“

Endlich naht sich die Stunde, wo ich dich, o Geliebter, bald ganz besitzen werde. Angstliche Sorgen, entfliehet, weicht auf immer, störet nicht mehr die Freude meines Herzens! Ha, um mich her scheint alles mir so heiter: Hesperus blickt so freundlich auf meine Liebe. Komm doch, mein Trauter! Stille der Nacht beschützt uns!

O säume länger nicht, geliebte Seele! Sehnsuchtsvoll harret deiner hier die Freundin! Noch leuchtet nicht des Mondes Silberfackel, Ruh und Friede herrschen auf den Fluren. Des Westwinds Säufeln und des Baches Riefeln stimmen jede Nerve zur Entzückung, die Blumen duften auf den bunten Wiesen, alles lockt uns zu Liebe, Freud und Wonne. Komm doch, mein Trauter, laß länger mich nicht harren. Komm, o Trauter, daß ich mit Rosen kränze dein Haupt.

Arie der Constanze aus „Die Entführung aus dem Serail“

Martern aller Arten, mögen meiner warten,
ich verlache Qual und Pein.
Nichts soll mich erschüttern,
nur dann würd' ich zittern,
wenn ich untreu könnte sein.
Laß dich bewegen, verschone mich,
des Himmels Segen belohne dich.
Doch dich rührt kein Flehen,
standhaft, sollst du sehen,
duld' ich jede Qual und Not.
Ordne nur, gebiete,
drohe, strafe, wüte,
zulezt befreit mich doch der Tod!

Kaiserwalzer

Kennst du die Stadt, wo der Tanz
sich erwarb den schönsten Kranz?
Wo die Götter erweckten und entdeckten
den versteckten süßen Rausch der Walzerlust,
holden Traum der Menschenbrust?
Komm, ich will dich dorthin entführen,
wo die Engel musizieren!
Ah, kennst die Stadt du? S' ist Wien!
Ja? — Wien! Ja!
Siehst du den hohen Dom?
Kennst du den Strom?
Ah! Folg' mir, was dort sich breitet,
ist die Stadt, das ist Wien! —
Hörst du im Strom flüsternd, Willkommen?
Lacht's dort nicht blau ob Berg und Au?
Hänge voll Wein säumen dich ein,
duftet Jasmin, und du bist in Wien!
Donau, deutscher Fluß, —
ich biete dir den Willkommenruß! — Ah! —
O, wie leuchtet der Frühling

von den dunklen Kastanien
und wie strahlt ein jedes Ding in dem hellen Sonnenschein! —
Ah! O Lenz — o Lieb' — o Glück! —
O, wie strahlt der Frühling!
La la, O, wie lacht die Sonne, la la
O, Frühling! O Liebesglück!
Ah, ah! — Ich möchte tanzen und fliegen in süßem Rausch!
Komme doch, tanz mit mir! Herz um Herz!
Tausch um Tausch. Ah! Ah! Komme doch!
Der Kaiser aller Tänze ist der Walzer —
Wiener Walzer — Kaiserwalzer —
Der Walzer-Kaiser aber ist der Johann Strauß,
der den Walzerbraus in die Welt trug hinaus! —
Es schwebt, es strebt, hebt sich über Lust und Leid,
es fliegt — besiegt — den Raum und auch die Zeit,
es führt — verliert — sich in die Ewigkeit!
Drum sag' ich: — Der Kaiser aller Tänze ist der Walzer,
Wiener Walzer, Kaiserwalzer,
Der Walzer Kaiser aber ist der Johann Strauß,
der den Walzerbraus trug in die Welt hinaus!

Sonntag, den 21. Mai 1939, 20.15 Uhr, Gewerbehaus, Oststra-Allee

Richard-Wagner-Abend

Leitung: Paul van Kempen

Solistin: Marta Fuchs